

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden,
Raben & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto:
Gehr. Arnold, Dresden
und Sachf. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Messdorf und Dresden-Albstadt

Abonnementpreis einschließlich Bringerlohn in der 46. Woche vom 10. November bis 18. November 1923 180 Millionen M., unter Kreuzband für Deutschland die Nummer 40 Milliarden M., Einzelnummer 40 Millionen M.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Verlagsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Grundpreis mal Schließjahr. Grundpreise: die 20 mm breite Nonpareilzeile 100 M., die 30 mm breite Reflamenzeile 400 M., für anwärtige Anzeigen 120 u. 500 M. Schließjahr: 200 Millionen. Familienanz., Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefverbreitung 10 M.

Nr. 262

Dresden, Sonnabend den 10. November 1923

34. Jahrg.

Der erledigte Bierkeller = Putzsch

Wie und wo Hitler die neue Reichsregierung proklamierte — Marxtötter Rahr und seine klägliche Rolle Ludendorff in der Falle — Erhardts Kriegsspiel — Die Reichsregierung fabriziert Aufrufe.

In den letzten zwei Tagen hat sich in Bayern eine politische Sankturschiade abgepielt, neben der die Rüpenkade des seligen Schusters Boigt zu einem Nichts verblasst. Ort der Handlung: das Bürgerbräu in München, die Stadt der Bierkeller und der unbegrenzten politischen Möglichkeiten. Hauptfiguren: Hitler, Ludendorff, Rahr, Lössow und Konsorten. Die Burleske beginnt mit Herrn v. Rahr, der im Bürgerbräu vor den Vaterländischen eine Rede hält, in der er sich als Retter des Vaterlandes, des Deutschtums und als Vernichter des Marxismus feiert. Dann tritt Hitler auf, erzwingt sich den Zutritt zur Versammlung mit Scherwaffen, erobert das Podium, verschafft sich mit Revolvergeschüssen gegen die Decke die nötige Aufmerksamkeit, erklärt dann nacheinander einige Regierungen für abgelehnt (die bayerische, die Reichsregierung usw.) und nennt die neue völkische, wahrhaft deutsche Reichsregierung. An ihrer Spitze Ludendorff als Oberbefehlshaber der neuen nationalen Armee und Rahr als Reichsbürgermeister. Die abgelehnte bayerische Regierung Knilling, Schweyer und andere werden gefangen genommen. Die neue Reichsregierung berät im Nebenzimmer, feiert freudig begrüßt zu der angeregten Versammlung zurück. Rahr und Hitler stellen auf dem Podium ein wunderbares lebendes Bild, in dem sie sich unter brausem Jubel des bierfröhlichen Publikums die Hand reichen. Hitler spricht Herrn Rahr und den anderen vorgeschlagenen Männern den Dank für die Übernahme der Ämter aus.

Und nun der Höhepunkt, der zweite Akt: Rahr und Lössow ziehen sich in die Reichswehrkaserne zurück, beschlafen die Sache, finden sie mummig, unübersichtlich, kritisch (man soll sein Leben ab und zu für etw. größere Dinge aufsparen) und erlassen eine Erklärung gegen den Hitler-Ludendorff-Puttsch: Sie lehnen ihn ab, sie finden treu zum Reich, ihre Zustimmung zu dem Staatsstreich im Bürgerbräu sei mit dem Revolver erzwungen worden, und die Reichswehr werde gegen die Hochverräter vorgehen. Den weiteren Verlauf des Spektakels siehe in den Berichten. Hitler soll entkommen, Ludendorff gefangen genommen sein.

Wäre die Sankturschiade nicht blutig verlaufen, hätte sie nicht mehrere Tote und Verwundete gekostet, wäre der gesamte politische Hintergrund für das deutsche Volk nicht so furchtbar und düster, man könnte angesichts der Ereignisse vom 8. und 9. November nicht ernst bleiben. Dabei ist dieser Hitler, der da seine Wildwest-Kummers auf dem Podium aufführt, mit Schüssen gegen die Decke knallt und dem nur noch das Lasso und Cowboy-Hosen fehlen, immerhin noch der Ehrlichste, Mutigste und darum am wenigsten Peinliche im Gruppenbilde der unmittelbar Beteiligten. Wer diese Ludendorff, Rahr, Lössow (uvm. bis zu Dergt und Selferich)! Welch tapfere deutsche Männer! Dieser Ludendorff, der zum Unterschied von seinem Kompagnon Hitler bei jeder Gelegenheit der letzten Zeit keine Unschuld, kein Nichtbeteiligtsein an den Puttschordnungen erklärte, der natürlich wie beim Kapp-Puttsch wieder „zufällig“ hinzugekommen ist und den man diesmal im Wehrkreiskommando nur kappen konnte, weil er den Mannesworten von Rahr, Lössow und Rupprecht vertraut hatte! Diese peinliche Hauptfigur in einem politischen Wildwest-Stück, dessen Lächerlichkeit jeder Analphabet erkennen mußte, war durch vier Jahre Weltkrieg nicht nur der militärische, sondern auch der politische Diktator Deutschlands! Versteht man heute endlich, warum wir den Weltkrieg verlieren mußten? Warum mit diesem System und seinen Leuten nicht einmal ein Bekämpfungskrieg zu erzielen war?!

Und dieser Marxtötter von Rahr, der sich erst als Blahhalter der bayerischen Monarchie bekennt, sich mit den Zielen Hitlers und Ludendorffs einverstanden erklärt, mit Hitler eine sentimentale Nüchternheit aus dem Pöbel anstaltet — und dann in einem Aufsatze an sein Volk erklärt: Das alles sei ihm und den andern mit dem Revolver diktiert worden. Welch ein Diktator, der sich von Scharlatanen zu den unmöglichsten Streichen zwingen und diktieren läßt! Und das will Deutschland aus dem Sumpf der „republikanisch-demokratisch-marxistischen Verderbnis“ retten. Wir Sozialdemokraten haben in manchen schlimmen Situationen der letzten Jahre empfunden, wie viel wir zu lernen haben, um die Aufgabe großer historischer Stunden zu meistern und zu lösen. Aber die sich da drüben auf der Gegenseite als

Retter, Retter, Diktatoren und Latmenmenschen aufspielen, haben sich wieder einmal als so elende Stümper, Scharlatane, Narren (oder Verbrecher!) erwiesen, daß wir gegen uns wahrlich nicht päpstlicher zu sein brauchen als der Papst.

bleibt noch zu erklären, warum denn die allerneueste und heute schon nicht mehr vorhandene Münchner Reichsregierung ihre Spiegelbilder Ludendorff und Hitler verriet? Die Erklärung ist einfach: die Hitler und Ludendorff drohten mit ihren militärischen Panzerarmeen Bayern-Deutschland die Entente auf den Hals zu setzen — und davor haben Rahr u. Co. trotz allen großmäuligen Nebensarten einen mörderischen Respekt. Was jedoch die „Revolution“ der Weimarer Verfassung, die Beilegung der Republik und Demokratie angeht, so glaubt die deutschnationale Einheitsfront von Rahr bis Wulle, auf trockenem Wege, mit trockenem Puttsch zum Ziele zu kommen. Ist doch die deutschnationale Fraktion im besten Zuge, Stresemann einzuführen, matzkufen, abzugeben. Der große Feldmarschall und sein Bandenführer Hitler waren zudem unangenehme Konkurrenten bei diesem Wettbewerbs um Krönchen, Thronchen, Priesterchen, Futterkrüppchen, Kempter und Würden.

Was wir in den letzten Tagen und Wochen innerhalb Deutschlands erleben mußten, ist nicht nur dumm, einseitig, lächerlich, sondern auch unsagbar widerwärtig und ekelhaft. In Bayern unten spielen sich dank Stresemanns und Gehlers Schwächlichkeit allerhand Meutereien als Retter des Vaterlandes auf, die thüringisch-bayerische Grenzbevölkerung wird bedroht und gequält von Erhardts Panditentum, in den agrarischen Gefilden des deutschen Ostens und Nordens löwert die Reaktion nicht minder bemäntelt auf den Augenblick, wo die Maulwürfe der Republik offen zum Kampf übergehen können — die Reichswehrherber, was tut die? Sie schafft „Ordnung“. Wo? Vielleicht in Bayern, in München oder an der thüringisch-bayerischen Grenze? Nein, denn man darf nicht alles auf einmal verlangen. Vorläufig schafft sie diese Ordnung erst einmal in Sachsen und Thüringen, wo es billiger und bequemer ist, weil hier keine Ordnung gestört ist und weil man es hier mit einer republikanischen und unbewaffneten Bevölkerung zu tun hat. Nirgends aber ist es auch überflüssiger als hier. Denn von Thüringen muß selbst die bürgerliche Presse zugestehen, daß vor dem Einzug der Reinhardt'schen Reichswehr in Weimar, Nord- und Mittelthüringen (an die bayerische Grenze sollte sie in Wirklichkeit!) die Ruhe und Ordnung so wenig gestört war wie in Sachsen, ehe die Reichswehr kam.

Und zum Schluß immer mal wieder die Frage: Was tut die Reichsregierung? An Aufrufen hat sie allerhand geleistet, das kann ihr niemand beitreten. Aber was geschieht mit Rahr, der nach wie vor ein doppelter Hochverräter ist, weil er sich entgegen der Ausnahmeverordnung des Reiches zum Staatskommissar von bayerischen Gnaden gemacht hat und durch Ausbildung der falschlichen Organisationen an dem Münchner Puttsch mitschuldig ist? Und was geschieht mit Lössow, dem Meuterer und Hochverräter? Was geschieht mit den Offizieren, die sich ihm zur Verfügung stellten?

Eine gewisse bürgerliche Presse zieht aus dem Verhalten der Reichswehr in München den Schluß, die Reichswehr habe damit ihre Reichstreue bewiesen. Daß du die Rechte im Gesicht behältst! würde hier Onkel Bräsig sagen. Die Reichswehr in Bayern hat sich eingesetzt für Rahr und Lössow und ihre bayerische Sonderdiktatur, die nach Auffassung der Reichsregierung unaufrichtig ist. Zu einer Probe aus dem Gremmel, ob die gesamte Reichswehr bei einem Vorgehen gegen die bayerischen Meuterer und Hochverräter Reichstreue wahrte, hat es im übrigen die Reichsregierung bis heute vorzichtigerweise nicht kommen lassen, und wir sind darum gespannt, was man jetzt von Berlin aus eigentlich tun wird! Wir haben in den letzten Tagen folgende Diktatoren in Deutschland erlebt: Hitler und Ludendorff, Rahr und Lössow, Stresemann, Gehler und Seekt — und an der bayerisch-thüringischen Grenze hat Kapitän Ehrhardt, der tapfere Flüchtling von Leipzig, der in unerschütterlicher Mannhaftigkeit eine Frau für sich ins Gefängnis geben ließ, auch ein kleines Diktatorchen errichtet. Rein Rahr und sein Lössow sind bis heute dagegen eingeschritten! Und die Reichsregierung? Ein Narr wartet auf Antwort. Sie verpricht jetzt wieder einmal Anwendung ihrer Machtmittel. Das hat man so oft gehört, daß niemand mehr daran glaubt und daß diese ewigen Aufrufe, Versprechen und Prozeduren mit den Machtmitteln des Reiches in ganz Europa lächerlich geworden sind.

Die Schuld an diesem traurigen deutschen Komödien-spiel liegt bei den bürgerlichen Mittelparteien, die bis heute der schwächlichen Zurückhaltung der Reichsregierung gegen Bayern und die falschlichen Organisationen im Reich teils mit gelegentlicher Scheinopposition, teils mit innerer Freude zugesehen haben. Und so kommen denn die Toten und Verbundenen von München, der ganze bayerische Wildwest-Zirkus und alles, was die Zukunft an reaktionären Satyrspielen noch bringen könnte, mit auf das Konto dieser bürgerlichen Reichstagsmehrheit. Am Abend aber liegt der französische Militarismus auf der Lauer und laßt sich ins Häufchen. Denn bessere Argumente für sein Vorgehen hat er nie gehabt, als sie ihm dieses Deutschland der Gehler, Stresemann, Rahr, Hitler, Ludendorff, Selferich (die Namensreihe ist in beliebiger Verlängerung noch rechts fortzuführen), täglich liefern.

Amtlicher Münchner Bericht

München, 9. November. Die Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht eine amtliche Mitteilung über den Hitlerputtsch. Darin wird festgestellt, daß in den letzten Wochen Hitler in Besprechungen mit General v. Lössow und Oberst v. Seiger wiederholt zugesichert habe, daß er loyal sei und nichts unternommen werde, ohne die Genannten in Kenntnis gesetzt zu haben. Ludendorff habe gegenüber Lössow und v. Seiger ebenfalls feierliche Loyalität zugesichert. Am 8. November nachmittags erklärte der Generalkommissar vor den Führern der vaterländischen Verbände und des Kampfbundes, daß er denselben Zielen zustimme wie die vaterländischen Verbände. Dabei wurden die Führer vor Puttschen gewarnt mit dem Hinweis, daß dagegen militärisch eingeschritten werde.

Am 8. November nachmittags fand eine Besprechung zwischen Rahr, Ludendorff, Lössow und Seiger statt, wobei Einheitsfront in bezug auf die Ziele festgestellt wurde.

Abends erfolgte in der Versammlung im Bürgerbräu während der Rede Rahr's ein verbisierter Ueberfall durch Hitler mit einem stark bewaffneten Anhang, wobei Rahr, Lössow und Seiger mit vorgehaltenen Pistolen gezwungen wurden, an der Bewirkung der Aufstellung einer Reichsdiktatur Ludendorff-Hitler mitzulassen. Rahr, Lössow und Seiger gaben, wie die genannte Korrespondenz ausführt, die ihnen erprechte Erklärung ab, weil sie überzeugt waren, daß nur in einem einheitlichen Zusammengehen nach die Möglichkeit der Aufrechterhaltung der bayerischen Staatsautorität gegeben war. Die Genannten gaben scheinbar ihre Zustimmung, um ihre Handlungsfreiheit wiederzugewinnen.

Das Publikum war über die in einem anderen Raum vorgehende Vergewaltigung nicht unterrichtet und nahm deshalb die späteren gemeinsamen Erklärungen über die gewisse Befriedigung auf, da es an eine freiwillige Einigung glaubte. Daraus wurden im Saale mehrere Persönlichkeiten, darunter der Ministerpräsident v. Knilling, die Minister Schweyer und Burgshofer von Nationalsozialisten festgenommen. Hitler machte hierauf die bekannten Mitteilungen über die neue Regierung. Darauf gab Rahr eine Erklärung ab, worin er sagte, er übernehme als Statthalter der Monarchie schwere Herzens die Leitung der Staatsgeschäfte, wie er hoffe, zum Segen der bayerischen Heimat. Auch Lössow und Seiger gaben Erklärungen ab, die dem Bestreben entsprachen, ihre Handlungsfreiheit wiederzugewinnen. Sie benützten diese, um in der Kaserne des 19. Infanterieregiments die Regierungsgewalt wieder in die Hand zu nehmen.

In alle Funktionen wurde ein Telegramm abgesandt, worin festgestellt wurde, daß Rahr, Lössow und Seiger den Puttsch abgelehnt und ihre Stellungnahme mit Waffen Gewalt erpreßt worden sei. Dies geschah in den ersten Nachmittagen des 9. November. Früh wurde von Rahr ein Aufruf erlassen, worin erklärt wird, Trug und Verleumdung ehrgewiger Wesellen hätten aus einer Kundgebung für Deutschlands nationales Wiedererwachen eine Szene widerwärtiger Vergewaltigung gemacht, und gesagt wird, daß die erprechten Erklärungen nichtig seien. Ferner wird mitgeteilt, daß der Schuldigen rachsüchtig der verdienten Strafe zugeführt und die nationalsozialistische Arbeiterpartei sowie die Fände Oberland und Reichsflagge aufgelöst würden.

Die Einnahme des Wehrkreisgebäudes

Berlin, 9. November. (Amtlich.) Das Gebäude des Wehrkreiskommandos in München ist heute nachmittags von der Reichswehr nach Kampf genommen worden. Auf beiden Seiten sind geringe Verluste zu verzeichnen. Ludendorff und Hitler sind gefangen genommen worden.

Was sie alles versprechen!

Berlin, 9. November. Amtlich wird gemeldet: v. Rahr, General v. Lössow und Oberst Seiger haben erklärt, daß ihre Zustimmung zu dem Vorgehen Ludendorffs und Hitlers heute nicht erprecht worden sei und daß sie die Bewegung in dieser Beziehung ablehnen. Sie hoffen, noch im Laufe des heutigen Tages des Puttsches Herr zu werden. Etwa einrückenden Truppen der Reichswehr würden sie den Sachverhalt mitteilen, um weitere Konsequenzen zu verhindern. Gleichlautende Mitteilungen hat General v. Lössow den nordbayerischen Truppen durch Funkpruch